

Azoren

Beilage der **fvw** 4/07

FAMOSE VIELFALT

**Von Golfen bis
Bergsteigen**

GIGANTISCHES GRÜN

**Inselhüpfen für
Wanderer**

BETÖRENDES BLAU

**Besuch bei Walen
und Delfinen**

COUNTER-INFO





Vulkanisches Erbe:
einer der vielen
Kraterseen auf
São Miguel.

1



2

Azoren-Intro
Tipps, News und Trends 4

Zum Verliebten grün
Inselhüpfen für Wanderer 6

Besuch bei Freunden
Delfine und jede Menge Wasserspaß 10

Eine Welt für sich
Das Veranstalter-Urteil 12

Spektrum
Service-Infos für den Counter 14



4



5



3

Markenzeichen:
Der Pico (2351 m)
ist der höchste
Berg Portugals.

Bunte Baukunst:
68 Heilig-Geist-
Kapellen gibt es
auf Terceira.

Inhalt



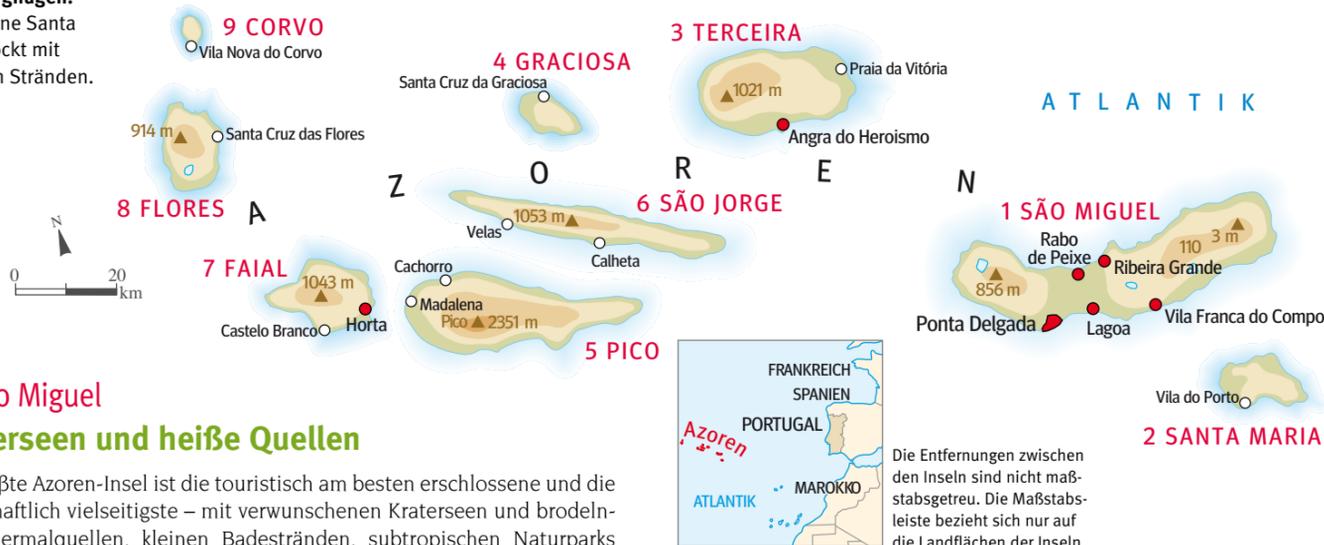
Ein Hoch auf

... die Azoren

Die Azoren, das sind neun Naturschönheiten mitten im Atlantik, rund 1500 Kilometer vom portugiesischen Festland entfernt und 3600 Kilometer von der nordamerikanischen Küste. 600 Kilometer trennen die östlichste von der westlichsten Insel, 300 Kilometer die südlichste von der nördlichsten. So hat jede ihr eigenes Mikroklima, ihre typische Vegetation und einen ganz eigenen Charakter. Das Ferienprogramm auf den Azoren ist bunt und naturverbunden: Wandern natürlich und Bergsteigen, Walbeobachtung und Schwimmen mit Delfinen, Tauchen, Angeln und Segeln. Die Reiseveranstalter haben hübsche Pakete geschürzt, Inselhüpfen inklusive. Auftrieb bringt dem Archipel die neue Direktverbindung zwischen Frankfurt und São Miguel.

COUNTER-INFO

Badevergnügen:
Das kleine Santa
Maria lockt mit
schönen Stränden.



1 São Miguel Kraterseen und heiße Quellen

Die größte Azoren-Insel ist die touristisch am besten erschlossene und die landschaftlich vielseitigste – mit verwunschenen Kraterseen und brodelnden Thermalquellen, kleinen Badestränden, subtropischen Naturparks und der einzigen Teeplantage Europas. Ponta Delgada ist mit rund 60.000 Einwohnern die einzige Großstadt des Archipels.

2 Santa Maria Fit fürs Beachlife

Hier ist alles für das Stranderlebnis bereit. Santa Maria ist die südlichste, die sonnigste und die wärmste der Inseln und für ihre langen, hell-sandigen Sandstrände bekannt. Paradiesisch zeigt sich besonders der Osten, wo die inseltypischen weißen Häuschen mit der grünhügeligen Landschaft zum Gesamtkunstwerk verschmelzen.

3 Terceira Spaß mit Kultur

Neben São Miguel ist Terceira die am besten erschlossene Insel. Zu den „Musts“ gehören die UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Angra do Heroísmo und die Vulkanhöhle Algar do Carvão. Bekannt ist Terceira zudem für seine Tourada à Corda, eine harmlose Stierkampfvariante, und für die farbenfrohen Volksfeste, die von Mai bis September die Insel in Atem halten.

4 Graciosa Reise ins Innere der Erde

Die Windmühlen mit ihren roten Kegeldächern sind das Wahrzeichen von Graciosa. Zweite Spezialität der Insel sind ihre Höhlen. Die berühmteste von allen ist die Furna do Enxofre am Grunde eines riesigen Kraters. Sie ist mehr als 80 Meter hoch und führt weit ins Erdinnere. Der Einstieg in die Höhle erfolgt durch den ehemaligen Vulkanschlott. Ihren Namen verdankt Graciosa, die Liebliche, ihrer sanft hügeligen Landschaft.

5 Pico Treffen der Vulkane

Dominiert wird Pico vom gleichnamigen Vulkan, dem mit 2351 Metern höchsten Berg Portugals und dem Lieblingsziel aller Wanderer. Auch der Rest der Insel ist vulkanisch geprägt. Auf der Hochebene im Osten erstrecken sich Hunderte von Vulkankegeln zwischen grünen Wiesen und Weiden. Pico ist ein beliebter Ausgangspunkt für Walbeobachtungstouren.

6 São Jorge Wandern von Dorf zu Dorf

Das von Wald- und Wanderwegen durchzogene, fast menschenleere Hochland macht den größten Teil der Insel aus. Im Winter hüllt es sich oft gespenstisch in Nebel. Zu Füßen der Steilküste erstrecken sich die Fajas, bewirtschaftete Ebenen mit urtümlichen Dörfchen, die sich bei ausgedehnten Wandertouren erkunden lassen. Zu den Spezialitäten zählen der Käse und handgewebte Teppiche und Woldecken.

7 Faial Das blaue Wunder

Wenn von Juni bis August die Hortensien blühen, verwandelt sich Faial in ein blaues Blütenmeer. Das hat dem Eiland den Beinamen „blaue Insel“ beschert. Ein touristischer Leckerbissen ist die Inselhauptstadt Horta, die als schönste Stadt der Azoren gilt. Der alte Hafen von Horta ist noch immer Treffpunkt der Weltumsegler, die auf den Azoren Station machen.

8 Flores Blumen und Einsamkeit

Wie der Name – Flores heißt Blumen – schon vermuten lässt, findet man hier die größte botanische Vielfalt des Archipels. Die westlichste der Azoren verzeichnet die meisten Niederschläge, und durch Zugvögel sind hier viele seltene Samen aus der neuen Welt angelandet. Die steil abfallende Küste, hohe Berge, sieben Kraterseen und rauschende Wasserfälle bieten eine perfekte Kulisse für die Blütenpracht.

9 Corvo Insel im Miniformat

Eine einzige Straße gibt es auf der kleinsten und nördlichsten Insel des Archipels. Sämtliche 300 Einwohner leben in Vila Nova do Corvo. Der Rest ist Natur. Und die wird zu großen Teilen durch einen riesigen Vulkankrater geprägt. Corvo hat einen Flughafen und ist vor allem Ziel von Tages-touristen. Wer nicht mehr weg will, kann in Privatzimmern übernachten.

Urgestein:
Flores glänzt mit
imposanten Felsen.

Legendär: das
Peter Café Sport in
Horta auf Faial.

Kleine Schönheit:
Corvo ist nur sechs
Kilometer lang.



Schmuckstück:
Angra do Heroísmo
auf der Insel
Terceira.

Intro

Unesco-Weltkulturerbe Auferstanden aus Ruinen

Mehr als 300 Jahre lang diente Angra do Heroísmo, die Hauptstadt der Insel Terceira, den portugiesischen und spanischen Eroberern als Brückenkopf in die Neue Welt. Hier wurden Waren umgeschlagen, Schätze zwischengelagert und Schiffe mit neuem Proviant versorgt.

Von 1580 bis 1583 war Angra sogar Hauptstadt Portugals. Breite Boulevards, prächtige Paläste, Klöster und Kirchen zeugen von der einstigen Bedeutung der Stadt. Der Unesco ist es zu verdanken, dass sie heute wieder in voller Pracht zu bewundern sind. Denn nachdem ein schweres Erdbeben Angra 1980 in Schutt und Asche gelegt hatte, erklärte die Unesco die Renaissance-Stadt am Fuß des Monte Brasil kurzerhand zum Weltkulturerbe und unterstützte die aufwendige Restauration der jahrhundertalten Häuser der Altstadt, die sich malerisch rund um eine geschützte Bucht verteilen.



Raffiniert: Weinbau
zwischen Mauern
aus Vulkangestein.

Pico Weinkultur mit Prädikat

Wein wird auch auf anderen Azoren-Inseln angebaut, aber auf keiner wird der Weinbau so intensiv betrieben wie auf Pico. Im Westen der Insel zu Füßen des Vulkans Pico sieht man unzählige von schwarzen, Wärme spendenden Mauern eingefasste Weingärten. Sie bilden ein bizarres geometrisches Mosaik aus grünen Vierecken, das kilometerweit die Insel überzieht. Diese Kulturlandschaft ist so einzigartig, dass die Unesco sie sogar auf die Liste des Welterbes gesetzt hat. Der Wein wird aus den seltenen Verdelho-Trauben gekeltert, die auf dem trockenen, nährstoffreichen Vulkangestein ideale Wachstumsbedingungen finden. Das Ergebnis ist ein hochprozentiger Dessertwein, der schon am russischen Zarenhof sehr geschätzt war.

Aktivurlaub Konkurrenz für die Wanderer

Zum Wandern ist die wildromantische, einsame Landschaft der Azoren wie geschaffen, das spricht sich langsam herum (siehe S. 6). Aber es geht auch anders, wenn man Lust auf Bewegung hat. Und das ganzjährig milde Klima macht die Planung leicht.

Golf: Besonders beliebt ist der Golfplatz von Furnas auf São Miguel inmitten einer Märchenwelt aus hohen Tannen und wilden Kraterseen. Vor ein paar Jahren hat er Konkurrenz bekommen durch den Batalha Golf Club an São Miguels Nordküste. Die mit 27 Loch größte Golfanlage Portugals bietet grandiose Ausblicke auf den Ozean. Ein dritter Platz liegt auf Terceira.

Reiten: Reitställe, die geführte Touren anbieten, gibt es in Ponta Delgada und Ribeira Grande auf São Miguel sowie in Angra auf Terceira. Auch auf den anderen Inseln sind Ausritte möglich. Nicht wenige Landgüter, die Privatzimmer anbieten, haben neben Kühen auch mindestens ein Pferd im Stall.

Segeln: Segelschiffe haben eine lange Tradition auf den Azoren, denn ohne einen Proviantstopp auf den Azoren war eine Atlantiküberquerung zu Zeiten der Entdecker oft nicht zu schaffen. Auch heute sind die Inseln eine beliebte Station der Atlantiksegler. Im Hafen von Horta auf Faial sind all die Yachten zu bewundern, die hier Rast machen. Auf vielen Inseln kann man Segelboote mit Skipper für Tagesausflüge oder Mehrtagesstörns chartern. Und auch Angebote zum Mitsegeln gibt es.



Fotos: Azoren Archipel und Icep (Angra do Heroísmo)

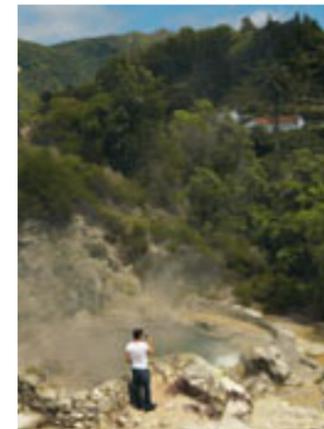
Inselküche Würzig, deftig, bunt

Bodenständig wie die Menschen ist auch die azoreanische Küche. Das nahe Meer und die ausgeprägte Viehzucht sorgen für Vielfalt auf dem Tisch. Das Angebot reicht von Gambas über Tunfischsteaks und Stockfisch bis zu saftigen Rindersteaks, scharfen Räucherwürsten und gegrillter Blutwurst. Typisch sind auch deftige Fisch- oder Fleischeintöpfe. Eine regionale Spezialität im Thermalgebiet von Furnas auf São Miguel ist Cozido, ein Eintopf, der in Erdlöchern gegart wird. Zur Höchstform läuft die Küche auf den Azoren bei den Sobremesas auf, den Nachspeisen. Beliebt sind Milchreis mit Zimt, Pudding mit Karamellsoße (Flan) und Bratäpfel. Zum Abschluss wird gern ein Maracuja- oder Ananaslikör aus eigener Destillerie kredenzt.

Vulkanismus Mit der Kraft der Erde

Alle zehn Jahre ein Erdbeben, alle 100 Jahre ein Vulkanausbruch: So lautet die nüchterne Faustregel der Insulaner. Denn die Azoren liegen in einer der geologisch aktivsten Regionen der Erde an der Schnittstelle von Amerika, Afrika und Europa.

Wie sehr der Vulkanismus das Gesicht der Azoren geprägt hat und bis heute prägt, lässt sich an den zahllosen Kraterseen, Vulkankegeln und heißen Quellen ablesen. Und auch viele der Grotten und spektakulären Höhlen verdanken ihre Existenz dem Vulkanismus. Zu einem



der schönsten Azoren-Erlebnisse gehört ein Besuch in Furnas auf São Miguel, wo zahllose heiße Quellen brodeln und dampfen. Aus manchen werden Thermalbäder und Pools gespeist wie der Badesee im exotischen Parque Terra Nostra mit seinen wohligen 38 Grad. Die gelbliche Farbe des schwefelhaltigen Wassers ist allerdings etwas gewöhnungsbedürftig. Weitere Thermalquellen finden sich auf der Insel Graciosa.

Exotische Natur: Schwefelquelle
in Furnas auf São Miguel.

Eindrucksvoll:
die Schwanzflosse
eines Wals in Aktion.



Walbeobachtung Giganten der Meere

Es gibt nicht viele Flecken auf dieser Erde, an denen man den riesigen Meeressäugern so nahe kommt. Mehr als 20 Walarten und Delfine tummeln sich von April bis September in den Küstengewässern der Azoren. Zergwal, Buckelwal, Pottwal, Finnwal, Schwertwal (Orca), alle sind sie da. Und manchmal lässt sich auch der Gigant der Meere sehen: der rund 25 Meter lange Blauwal.

Whale Watching von kleinen, schnellen Motorbooten aus zählt zu den spannendsten Dingen, die sich auf den Azoren erleben lassen. Touren werden vor allem auf São Miguel, Faial, Terceira und Pico angeboten.

Bergsteigen Meerblick für Gipfelstürmer

Schöner kann ein Berg kaum sein: Perfekt kegelförmig erhebt sich der Pico auf der gleichnamigen Insel, häufig umgeben von einem zarten Wolkenkranz. Die Besteigung des mit 2351 Metern höchsten Bergs Portugals gilt als Highlight unter Wanderfreunden. Man muss zwar kein Alpinist sein, um den gut markierten Aufstieg zu bewältigen, aber gute Beine braucht man schon. Denn von der Ausgangsstation in 1200 Meter Höhe bis zur Spitze sind immerhin mehr als 1000 Höhenmeter zu bewältigen, und der Weg ist vor allem im oberen Abschnitt recht steil. Lohn der Mühe ist ein fantastischer Panoramablick über Pico und die umliegenden Inseln.

Dieses Jahr schon ein Azorenhoch gehabt?

www.azoren-archipel.de

Wanderwelten

Zum Verlieben grün

Die Azoren gelten unter Wanderern als Geheimtipp. Hier genießen sie das Privileg, die Natur in völliger Ruhe zu erleben. Umso stärker wirken die Vulkankrater und Seen, die wilden Schluchten und rauschenden Wasserfälle. Text: Axel Kaden

Behagliches Bad: Heiße Quellen erwärmen die Caldeira Velha auf São Miguel.

Reportage



Verlockende Aussicht: Die Lagoa do Fogo, die „Feuerlagune“ auf São Miguel, lädt zum Baden und Picknicken ein.

Taxifahrer Jorge malt mit knorrigen Fingern kleine Kringel auf die Karte. „Hier können Sie essen, da bekommen Sie ausgezeichnete Linguica-Würstchen. Und hier ist eine gute Stelle für eine Rast. Und wenn Sie abgeholt werden wollen: einfach hier anrufen.“ Er kritzelt eine Handynummer aufs Papier, streicht sich über den Stoppelbart und rückt den Hut in die zerfurchte Stirn. „Einfach die Straße hoch und immer geradeaus“, gibt er noch mit auf den Weg. Dann rasselt er davon. Und plötzlich ist es ganz still. Nur die Glocke der alten Pfarrkirche von Mosteiros läutet feierlich zur vollen Stunde, als bräuchte es noch einen zusätzlichen Kick für den Beginn einer Wanderung, deren Ziel eine der schönsten Landschaften der Azoren ist, der berühmte Krater von Sete Cidades auf São Miguel.

Auf einem großen Schiff im Ozean

Steil windet sich der Weg von Mosteiros die Küste hinauf, vorbei an wilden Sträuchern, Gräsern, Farnen und Girlandenblumen, die gelb am Wegesrand leuchten. Dann wird es flacher und die Landschaft weit und großartig. Wie ein grünscheckiger Flickenteppich breiten sich von mannhohen Hortensienhecken eingehegte Wiesen und Weiden bis zum Horizont. Dazwischen ragen wie pralle Brüste grasgrüne Kegel aus der Ebene, auf denen Kühe grasen. Am blauen Himmel jagen Wolkenfetzen und werfen rasende Schatten, dass man bald denkt, man würde selbst dahinrasen – auf einem großen, grünen Schiff im Ozean.

São Miguels Grün ist zum Genießen. Hinter jeder Biegung schimmert es in einem anderen Ton. Moosgrün, apfelgrün, gelbgrün, kobaltgrün, smaragdgrün. Mal leuchtet es wie junge Triebe, mal düster wie nasse Algen – eine Sinfonie in Grün, dirigiert von Sonne, Wasser, Wind und Wolken. Geradezu überwältigend erscheint dieses Grün in der Kraterlandschaft von Sete Cidades, wo von allen Seiten dunkle Nadelwälder an steilen Hängen in den Kratergrund stürzen. Eine Landschaft voller Magie, um deren Entstehung sich zahlreiche Legenden ranken. Eine handelt von einer



Typisches Blau: Die Hortensie ist die Nationalblume der Azoren.

Königstochter und einem armen Hirten, die sich innig liebten, aber nicht lieben durften. Ihre Tränen füllen nun den Grünen und den Blauen See, die in der Mitte des Kraters wie zwei Augen aus einer fernen Welt funkeln. Den besten Blick hat man vom Vista do Rei, einem Aussichtspunkt am Kraterand.

Die Azoren sind aus Vulkanen geboren. Nirgends ist dies auf São Miguel mehr zu spüren als im Osten der Insel, in der Caldeira das Furnas, wo an allen Ecken und Enden schweflige Dämpfe aus Erdspalten schießen und heißes Wasser oder Schlamm aus Quellen in der Erde blubbert. Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Jesuitenpater die heißen Thermalwasser als Gesundbrunnen, und schnell entwickelte sich Furnas zum mondänen Kurort mit prächtigen Villen und Palästen. Eines der schönsten Relikte →



Mächtiger Krater: Die Caldeira im Herzen von Faial ist 400 Meter tief.



Karge Schönheit: Im Hochland von Pico wachsen Moose und Flechten.

aus der Zeit ist der einst vom reichen Kaufmann Thomas Hickling angelegte Parque Terra Nostra. Eine gepflegte Wildnis voll verschlungener Vegetation: Riesenfarne und Bambusträucher wuchern am Wegesrand, Sichelbäume und Araukarien recken sich wie Antennen in den Himmel. An Teichen und Kanälen blühen baumgroße Kamelienbüsche, Magnolien, Azaleen. Am Rand des Parks lockt ein riesiges von heißen Quellen gespeistes Thermalbecken zum Entspannungsbad.

Auf São Miguel ließe sich locker ein ganzer Urlaub verbringen. Aber das wäre nicht ganz fair. Schließlich haben sich auch die anderen Inseln hübsch gemacht. Besonders beliebt bei Wanderfreunden ist das Insel-dreieck São Jorge, Faial und Pico.

In einem Meer aus Einsamkeit

São Jorge, nur 40 Flugminuten von São Miguel entfernt, eilt sogar der Ruf als beste Wanderinsel voraus. 60 Kilometer lang, aber nur acht Kilometer breit und dabei mehr als 1000 Meter hoch, ragt sie wie der schmale Panzer eines Seeungeheuers aus dem Meer. Im Hochland der Insel kann man auf Wald- und Forstwegen tagelang herumstreifen, bis einem ganz ehrfürchtig zumute wird vor so viel Einsamkeit und schwindelig von den märchenhaften Ausblicken aufs immer nahe Meer.

Fast schöner noch als Touren durchs Hochland sind die steilen Wege, die hinab zu den Fajas führen, jenen lang gezogenen Ebenen am Meeressaum, die sich durch Hangrutschungen am Fuß der Steilküste gebildet haben. 46 solcher Fajas gibt es auf São Jorge. Die meisten sind nur zu Fuß über alte Eselspfade erreichbar. Der Abstieg ist abenteuerlich und führt oft im

Zickzack-Kurs durch bewaldete Schluchten mit rauschenden Wasserfällen. Noch heute siedeln Menschen an diesen entlegenen Plätzen, um auf dem fruchtbaren Boden Tabak, Bananen, Gemüse und vor allem Wein anzubauen. Eine Hand voll Häuser, eine Kirche, mehr gibt es oft nicht. Die Menschen sind hilfsbereit und herzlich: der zahnlose Alte, der mit schwierigen Händen vom Feld herüberwinkt, die Frauen in Kittelschürze und Pantoffeln, die ihren Plausch unterbrechen, um den Wanderern den Weg zu weisen, das junge Mädchen, das im Café zum Kaffee ein strahlendes Lächeln serviert. Die Fajas sind eine Welt für sich.

Faial, rund 40 Bootsminuten von São Jorge entfernt, eignet sich ebenfalls vortrefflich zum Wandern. Vor allem die mächtige Caldeira im Zentrum der Insel, die sich auf fast ebener Strecke umrunden lässt, ist ein Genuss. Wenn am Nachmittag die letzten Sonnenstrahlen ins riesige Rund blinzeln und den grüngefleckten Grund wie ein Kirchenfenster zum Leuchten bringen, wird einem ganz großartig ums Herz. Das Beste an Faial allerdings, behaupten manche, sei der Blick auf den 2351 Meter hohen Pico, der der Nachbarinsel ihren Namen gab. Irgendwann will man ihn nicht nur von Ferne betrachten. Irgendwann bekommt man unbändige Lust, ihm aufs Dach zu klettern. Dann hilft nur noch eins: in Horta auf die Fähre steigen und die sechs Kilometer hinüber-tuckern.

Aufstieg in den Himmel auf Erden

Festes Schuhwerk und Stöcke sollte man schon haben, und Handschuhe sind auch nicht verkehrt, dann lässt sich der Riese problemlos erklimmen. Alle 100 Meter weisen schwarzweiße Pfosten den Weg. Nur auf den letzten Metern wird es noch einmal steil und steinig. Belohnung für die Mühe ist eine einmalige Sicht auf die Inselwelt und den Atlantik. Für gute Aussicht gibt es allerdings keine Garantie. Denn wie mancher Taxifahrer auf den Azoren trägt auch der Pico gern den Kopf bedeckt. Manchmal sitzt ihm der Wolkenhut so hartnäckig auf der Stirn, dass vom Aufstieg abzuraten ist. Doch auch für solche Tage gibt es Ersatz: Dann kann man stundenlang durch die endlosen Weingärten zu Füßen des Vulkans ziehen. Mit etwas Glück trifft man auf einen freundlichen Winzer, der zum Probieren des Hausweins einlädt. Dann sollte man nicht lange zögern. Denn mit einem Gläschen Wein am Fuß des Vulkankegels auf besseres Wetter zu warten, während Wolkenriesen über seine Flanken rollen und das Grün gegen das Schwarz des Himmels kämpft, das ist schon fast so gut wie die Besteigung selbst. Und wenn alles nichts hilft und sich der Pico auch am nächsten Morgen noch wolkenverhangen zeigt, dann kann man sich immer noch ein Taxi rufen und nach einem Tipp fragen, was nun zu tun ist. Denn Taxifahrer auf den Azoren wissen immer einen Rat. Und sei es auch nur den, noch einen weiteren Tag zu warten. ■



Markanter Rekordhalter: Der Pico ist der höchste Berg Portugals.

Schönes Landleben:
Auf Pico weiden die Kühe mit Meerblick.



Uriger Koloss:
Drachenbäume werden bis zu 20 Meter hoch.

Azoren-Flora

Grün, bunt und selten ist die Pflanzenwelt der Azoren, auch wenn die Hortensien inzwischen so etwas wie das Markenzeichen der Azoren sind. Ihren biologischen Reichtum verdanken die Inseln dem milden Klima und den vielen Besuchern, die Samen im Gepäck beziehungsweise im Gefieder mitgebracht haben. 56 Arten kommen nur auf den Azoren vor. Ein kleiner Überblick:



Azaleen: Die rot, orange oder rosa blühenden Büsche wachsen besonders üppig im Tal von Furnas auf São Miguel.

Azorenglockenblume: Weltweit nur auf den Azoren gedeiht diese vom Aussterben bedrohte Blume in freier Wildbahn. Die großen, glockenförmigen, weißen oder rosa Blüten sind vor allem im Sommer auf den Azoren-Inseln zu sehen.



Baumheide: Immergrüner, bis zu sechs Meter hoher Strauch mit weißen Blüten in Höhenlagen bis 1500 Metern.

Girlandenblumen: Die betörend duftenden und gelb blühenden Ingwergewächse stammen ursprünglich aus dem Himalaya, haben sich aber auch auf den Azoren stark verbreitet.



Hortensie: Sie gedeiht auf den Azoren in kilometerlangen Hecken. Blütezeit ist im Juli und August.

Lorbeer: Bis zur Ankunft der ersten Siedler auf den Azoren waren fast alle Inseln von immergrünen, dichten Lorbeerwäldern bedeckt. Heute wächst der bis zu zehn Meter hohe Laurus Azorica vor allem in geschützten Wäldern oberhalb 500 Metern.

Kurzblättriger Wacholder: Zypressenartiger Nadelbaum, der zusammen mit dem Lorbeer auf den Azoren die natürliche Waldvegetation oberhalb 500 Metern bildet, den so genannten Laurisilva-Waldgürtel.



Safari zu Meer:
Mehr als 20 Delfin- und Walarten lassen sich in den Gewässern um die Azoren sichten.

Besuch bei Freunden

Die Fluten um die Azoren laden zum Schwimmen mit Delfinen ein. Ein unwiderstehlicher Spaß für den Menschen. Damit sich dabei auch die Tiere amüsieren, wird das Ganze fachmännisch begleitet.

Flipper lächelt. Er kann gar nicht anders. Ganz nah ist er herangeschwommen, guckt aus fröhlichen Augen und nickt mit kreisenden Kopfbewegungen, als fordere er zum Mitkommen auf. Immer wieder macht er das. Doch dann dreht er plötzlich ab und verschwindet mit wenigen kurzen Schwanzschlägen im tiefen Blau des Ozeans.

Auch wenn es manchmal nur eine Sache von Sekunden ist – einem Delfin mitten im Atlantik in die Augen zu sehen ist der vielleicht schönste Traum, den man sich auf den Azoren erfüllen kann, schöner als Weihnachten und Geburtstag zusammen. Mehrere Veranstalter auf Pico und Faial bieten dieses aufregende Erlebnis an. Mit kleinen Motorbooten geht's bis zu zehn Meilen hinaus aufs Meer. Und sobald die erfahrenen Skipper eine passende Delfingruppe gesichtet haben, dürfen je zwei Passagiere zusammen mit einem Guide zu den Tieren ins Meer steigen.

Delfine sind tolerante Gastgeber

Besonders erlebnisreich ist so ein Tauchgang im Juni und Juli, wenn die atlantischen Fleckdelfine aus den Weiten des Atlantiks vor Pico zusammenkommen, um hier ihre Jungen zur Welt zu bringen. Dann finden sich oft Schulen von mehreren Hundert Tieren zusammen, um gemeinsam auf

Jagd zu gehen. Als sei alles nur ein Spiel, treiben die geschickten Schwimmer von allen Seiten riesige Sardinenschwärme zusammen, immer enger, bis am Ende nur noch ein gewaltiges, blau glitzernes Knäuel übrig bleibt, in das sie dann wie in ein leckeres Fischbällchen herzhaft hineinbeißen. Da Delfine keinen Futterneid kennen, haben sie bei ihren Fressorgien auch nichts gegen Besucher einzuwenden, selbst dann nicht, wenn diese zwei Beine haben und komische Brillen tragen.

Allerdings werden Gäste nur geduldet, solange sie sich nicht danebenbenehmen. Heftiges Prusten, Glucksen oder gar wildes Zappeln wird von den Delfinen nicht akzeptiert. Auf komische Geräusche reagieren die Tiere mit Angst und Flucht. Aus diesem Grund muss jeder, der zu ihnen ins Atlantiknass steigen will, nachweisen, dass er einigermaßen fehlerfrei mit Brille und Schnorchel umgehen kann. Ansonsten heißt es üben. Alle Veranstalter bieten zur Vorbereitung neben Delfin-Workshops auch Schnorchelkurse an.

Selbst wenn das Lächeln der Delfine nur eine Laune der Natur und dem geschwungenen Maul mit dem leichten Überbiss geschuldet ist – es passt gut zu ihrem überaus freundlichen Wesen. Und ansteckend wirkt es auch. Jedenfalls fühlt man sich nach einem Bad mit den verspielten Säugern nicht nur nass, sondern ernsthaft glücklich und ein bisschen verliebt.

Ein Meer von Möglichkeiten

Angeln, Segeln, Tauchen, Schwimmen, Surfen – in Sachen Wassersport gibt es auf den Azoren eigentlich nichts, was es nicht gibt. Und hier und da finden sich sogar schöne Sandstrände zum Sonnenbaden und Schwimmen. Vor allem São Miguel und Santa Maria haben Beachlife zu bieten. Dort finden auch Surfer ausgezeichnete Bedingungen.

An allen Küsten der Azoren macht der Fischreichtum das Schnorcheln und Tauchen zum Erlebnis, wobei das schönste Revier um die Formigas liegt, eine Felsengruppe rund 40 Kilometer nördlich von Santa Maria. Zahllose Schiffswracks warten hier auf ihre Entdeckung.

Angeln ist ebenfalls an allen Inselküsten möglich. Trips zum Hochseefischen werden im Yachthafen von Horta (Faial) angeboten, der neben Ponta Delgada (São Miguel) und Praia da Vitoria (Terceira) auch die erste Adresse für Segler ist.

Immerhin bis auf 23 Grad können die Wassertemperaturen auf den Azoren im Hochsommer steigen. Und im Winter ist das Wasser selten unter 17 Grad warm. An manchen Küsten treten zudem unterseeische heiße Quellen zu Tage, die selbst an kühleren Tagen ein Bad erlauben. Außerdem machen heiße Quellen auch manchen See zum kuscheligen Naturpool.



Eine Welt für sich

Traditionssport:
Segelboote sind nicht wegzudenken aus dem Inselalltag.

Die Veranstalter loben die Azoren als Natur- und Wanderparadies inklusive so besonderer Leckerbissen wie Walbeobachtung oder Schwimmen mit Delfinen. Und auch ein paar hübsche Strände gibt es. Ein bisschen mehr Marketing wünschen sich die Reiseprofis allerdings schon für den Archipel weit draußen im Atlantik. Und auch das Hotelangebot könnte noch verbessert werden.

AZOREN ARCHIPEL

- +** Konstant mildes Klima, im Winter selten unter 20 Grad, im Sommer selten über 30 Grad.
- +** Reizvolle Landschaften sowie kleine und nicht überfüllte Sandstrände, die zum Baden einladen.
- +** Auf den Azoren gibt es wenig Tourismus.
- +** Die Hortensienblüte von Juni bis September.
- +** Positiv ist auch die Herzlichkeit der Azoreaner.
- +** Idealer Ausgangspunkt für Wal- und Delfinbeobachtungsfahrten.
- +** Es gibt keine Kriminalität auf den Azoren.

- Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Hotels und Quintas ist in vielen Fällen noch nicht stimmig.
- Die Azoren müssten die Vorzüge ihres touristischen Angebots besser bewerben.

Tipps von David Schwanzler, Geschäftsführer: Die sagenumwobenen Kraterseen Sete Cidades, die idyllische Caldeira Velha sowie die Kraterseen Lagoa do Fogo und Lagoa das Furnas. Nicht zu vergessen die fast tropisch wirkende Pracht des botanischen Gartens Terra Nostra Park.

CHECK-IN INDIVIDUELLE FLUGREISEN

- +** Faszinierende Landschaften mit erloschenen Vulkanen, tiefgrünen Hügeln und einsamen Seen.

- +** Intakte Natur mit sauerstoffreicher Luft, glasklarem Wasser und liebenswerten Menschen.
- +** Eine kleine Welt jenseits von Stress und Hektik, wo Zeit vielerorts heute noch eine unbedeutende Rolle spielt.
- +** Einzigartiges Wanderparadies mit leichten bis mittelschweren Touren.
- +** Eine der weltweit besten Regionen zur Walbeobachtung.
- +** Alle Inseln sind mit dem Flugzeug erreichbar, und überall findet man helle bis dunkle Sandstrände oder schöne Naturschwimmbäder vor.
- +** Größtenteils noch inseltypische Unterkünfte in hochwertigen Quintas, kleinen Hotels und Pensionen sowie individuellen Ferienhäusern.

- +** Die Azoren sind ein Ziel mit einer hohen Wiederholerrate.
- +** Hervorragende Kombinationsmöglichkeiten mit Madeira.
- Die Azoren sind kein ausgesprochenes Winterziel.
- In jüngster Zeit entstandene Hotels wurden nicht immer mit der erforderlichen Sensibilität geplant.
- Es besteht keine Schiffsverbindung vom Festland auf die Azoren.

Tipps von Bernd E. Sauer, Geschäftsführer: Der Pico, mit 2351 Metern höchster Berg ganz Portugals, lockt mit einer relativ leichten Besteigungsmöglichkeit. Die Aussicht ist überwältigend.

DERTOUR

- +** Große Vielfalt. Jede Insel hat ihren ganz eigenen Reiz. Das macht die Azoren ideal für Inselkombinationen.
- +** Gute innerazoreanische Flugverbindungen mit Sata.
- +** Fantastische, pittoreske kleine Städte wie Horta auf Faial oder das Unesco-Weltkulturerbe Angra do Heroísmo auf Terceira, die eine reizvolle Ergänzung zum Landschaftserlebnis darstellen.
- +** Hohe Sichtungsquote beim Whale Watching.
- +** Angenehmes Klima, das die Azoren zu einem ganzjährigen Reiseziel macht.
- Verbesserungsbedarf besteht teilweise bezüglich des Preis-Leistungs-Verhältnisses.
- Die Azoren sollten ihre Vorzüge besser vermarkten.

Tipps von Jens Reinhardt, Produktmanager: Die Insel Faial – vormittags vom Hafen Horta aus eine halbtägige Whale-Watching-Tour unternehmen, anschließend ein Spaziergang durch die kleine Altstadt von Horta, nachmittags Badevergnügen am schönen Sandstrand Porto Pim und abends ein Besuch im Peter Café Sport am Hafen, der „berühmtesten Bar des Atlantiks“. Die Decken und Wände erzählen hier Geschichten ...

FTI

- +** Kaum ein anderes Reiseziel besticht durch so atemberaubende Landschaften wie die Azoren. Im milden Seeklima gedeihen Orangen, Tee, Tabak, Wein und Ananas, und je nach Jahreszeit blühen Agaven, Hortensien und Weihnachtssterne.

- +** Die Azoren sind ein Wanderparadies. Das Angebot reicht von Spaziergängen bis zur anspruchsvollen Besteigung des Pico.
- +** Mit ihren heißen Quellen sind die Azoren auch ein Gesundheitsziel. Das Angebot im Bereich Kuren und Wellness muss sich aber noch weiterentwickeln.
- +** Mit dem Nonstop-Flug der Sata ab Frankfurt lassen sich die Inseln in vier Stunden bequem erreichen.
- +** Es gibt auf den Azoren ausgezeichnete Golfplätze.
- Um die größeren Inseln zu erkunden, benötigt man einen Mietwagen, da das öffentliche Verkehrsnetz nicht so gut ausgebaut ist.
- Das Wetter ist sehr wechselhaft, das heißt, es kann täglich einen Schauer geben. Da die Temperaturen aber die meiste Zeit des Jahres über mild oder warm sind, gewöhnt man sich schnell daran.
- Die Inselbewohner sind relativ zurückhaltend. Daher braucht man etwas Zeit, um mit ihnen warm zu werden.

Tipps von Katja Kalle, Produktmanagerin: Ein Besuch im Tal von Furnas mit seinen heißen Quellen und dem Terra Nostra Park, einem 200 Jahre alten botanischen Garten mit vielen exotischen Pflanzen und einem medizinischen Freiluftpool. Ein besonders schöner Strand ist Porto Formoso im Norden von São Miguel.

OLIMAR

- +** Die Azoren bieten einzigartige Natur und unvergessliche Naturerlebnisse.
- +** Enorme Vielseitigkeit (durch neun verschiedene Inseln).
- +** Die Unberührtheit der Inseln, die touristisch bislang kaum entdeckt sind.
- +** Gutes Preisniveau und hohes Entwicklungspotenzial.
- Weite Anreise, verbunden mit relativ hohen Flugpreisen.
- Die Flüge zwischen den einzelnen Inseln des Archipels sind relativ teuer.
- Die Hotellerie auf den kleineren Inseln ist rückständig (relativ schlechtes Preis-Leistungs-Verhältnis).

Tipps von Oliver Zahn, Produktleiter: Auf den Azoren gibt es hervorragendes Biofleisch von freilaufenden Rindern, was in ausgewählten Restaurants vielen Kennern besser schmeckt als die besten argentinischen Steaks. Geheimtipp: Restaurant A Favorita in Ponta Delgada.

SEA BREEZE TRAVEL

- +** Ausgeglichenes Klima das ganze Jahr über. Die Sommer sind nicht zu heiß, die Winter angenehm mild.
- +** Die Azoren sind noch weit entfernt vom Massentourismus und ein sicheres Ziel.
- +** Einmalige Vulkanlandschaften und viele endemische Pflanzen.
- +** Ein Wanderparadies: Das Angebot reicht von der gemütlichen Küstenwanderung bis hin zur Besteigung des Vulkans Pico.
- +** Die Azoren sind eines der besten Whale-Watching-Ziele weltweit.
- Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Unterkünfte ist nicht immer stimmig und das Personal oft nur „bemüht“.
- Die Mietwagenpreise sind auf vielen Inseln zu hoch.
- Die mangelhafte Vermarktung der Azoren seitens der Tourismusbehörde.

Tipps von Johannes Mayr, Geschäftsführer: Espaço Talassa, die Pioniere des Whale Watching auf den Azoren, bieten unter anderem ein Wochenpaket mit fünf Ausfahrten zum Schwimmen mit Delfinen im offenen Atlantik vor der Insel Pico an.

STUDIOSUS

- +** Die unberührte Natur der Azoren, auf denen schöne Wanderungen möglich sind.
- +** Die Inseln sind ein Eldorado für Botaniker und für geologisch Interessierte.
- +** Interessante Landschaft mit Vulkanen, Kraterseen und Geysiren.
- +** Schöne Städtchen und Dörfer fernab vom Massentourismus.
- Relativ umständlich zu erreichen, lange Anreise, umständliche Transfers zwischen den Inseln.
- Das Wetter ist manchmal recht unbeständig, wengleich das Klima relativ ausgeglichen ist (nicht unter 15 Grad und nicht über 30 Grad).
- Die Azoren sind relativ teuer, und es gibt wenige Hotels.

Tipps von Jörg-Dietrich Meltzer, Area Manager: Das einzige Teeanbaugebiet Europas, die Fülle der Hortensien zur Blütezeit von Mai bis Juli, die Dampfquellen von Furnas und das riesige Thermalschwimmbecken, nicht zu vergessen der originelle Cozido, ein Eintopf, der in der Erde vergraben und mit der durch vulkanische Aktivitäten vorhandenen Erdwärme gegart wird.



Azoren von A bis Z

- › **Anreise** Von April bis Oktober fliegt die azoreanische Fluggesellschaft Sata International ab Frankfurt in viereinhalb Stunden nonstop nach Ponta Delgada auf São Miguel, von Mai bis September auch am Mittwoch. Ganzjährig und täglich kann man auch mit Zwischenstopp in Lissabon mit TAP oder Lufthansa anreisen.
- › **Auskunft** Icep Portugal Handels- und Touristikamt, Schäfergasse 17, 60313 Frankfurt, Telefon 069-92 07 26-0, Fax 069-23 14 33, info@visitportugal.com, www.visitportugal.com.
- › **Einreise** Zur Einreise auf die Azoren, die zu Portugal gehören, genügt der Personalausweis.
- › **Geld** Währung ist der Euro. In allen größeren Städten sind EC-Geldautomaten zu finden.
- › **Mietwagen** Verleihstationen unterschiedlicher Anbieter gibt es auf allen Inseln außer Corvo. Viele bieten auch günstig Motorroller an.
- › **Sprache** Portugiesisch mit einem ganz eigenen Dialekt. Mit Englisch und Französisch kommt man aber meist gut zurecht.
- › **Taxis** Preiswerter als in Deutschland. Vor allem für One-Way-Wandertouren sind sie meist günstiger als ein Mietwagen.
- › **Zeit** MEZ minus zwei Stunden.



Keramik

Kunsthandwerk mit Tradition

Die Stadt Lagoa auf São Miguel ist das Zentrum der Töpferkunst der Azoren. In der Keramikfabrik Ceramica Vieira entstehen schon seit 1862 Teller und Töpfchen, Krüge, Vasen und die typischen blau-weißen Kacheln. Bereits in fünfter Generation betreibt die Familie Vieira das Geschäft mit den Fayencen. Die Fabrik steht Besuchern offen, und man kann alle Arbeitsschritte vom Formen des Tons auf der Töpferscheibe über das Brennen bis zum Bemalen der gebrannten Stücke live erleben. Tipp für Souvenirjäger: Zu dem Traditionsunternehmen von José Augusto Martins Vieira & Filhos gehört auch ein Werksverkauf.



Kunst am Wal:
das Scrimshaw
Museum in Horta.

Horta

Treffpunkt der Legenden

Der Hafen von Horta auf Faial lockt mit dem berühmten Peter Café Sport. Seit fast 100 Jahren ist es Treffpunkt von Weltenbummlern und Seglern. Im ersten Stock des Hauses ist zudem das Scrimshaw Museum untergebracht mit seiner gigantischen Ahnengalerie: Eingeritzt in stattliche Walfischzähne, sind hier kunstvolle Porträts von verwegenen Seefahrern und anderen Abenteurern zu sehen.

Web-Tipps

- › **www.azoren-online.com** Das wohl bestsortierte Azoren-Portal mit ausgezeichneten Infos zu allen Inseln, Reisetipps, Service-Infos und vielem mehr. Auf Deutsch.
- › **www.destinazores.com** Guter Online-Reiseführer mit übersichtlichen Infos und Bildern zu allen Inseln. Auf Deutsch und Englisch.
- › **www.visitazores.org** Die Seite der Tourismusvereinigung der Azoren. Sehr viele Informationen, Tipps zu Routen, Adressen von Anbietern, Hotels oder Mietwagenfirmen und vieles mehr. Auf Portugiesisch.

Kleine Inselgeschichte

Ein Irrtum war es, der den Azoren ihren Namen brachte: Als der portugiesische Seefahrer Diego de Silves und seine Mannen die Inseln 1427 erblickten, sahen sie neben rauchenden Vulkanen und schwarzer Lava auch Scharen großer Raubvögel, die sie für Habichte („Acores“) hielten. In Wirklichkeit waren die Habichte zwar Bussarde, aber der Name blieb. 1493 landete Christopher Kolumbus auf dem Rückweg von Amerika auf Santa Maria, und kurz darauf wurden die Azoren der portugiesischen Krone unterstellt. 1580 gelangten sie gemeinsam mit Portugal unter spanische Herrschaft, aber 1640 bekamen sie mit dem Mutterland Portugal ihre Unabhängigkeit zurück. Und 1766 wurde die erste Zentralregierung der Azoren in Angra de Heroísmo eingerichtet. Die ersten Dampfschiffe vom Festland zu den Azoren verkehrten 1846. 1919 landete das erste Wasserflugzeug vor Faial. Und die Lufthansa flog 1936 erstmals via Horta nach New York. Seit 1976 sind die Inseln weit gehend autonom, aber weiterhin Teil des portugiesischen Staatsgebiets. Damit gehören sie seit 1986 auch zur EU.



Klima

Vier Jahreszeiten täglich

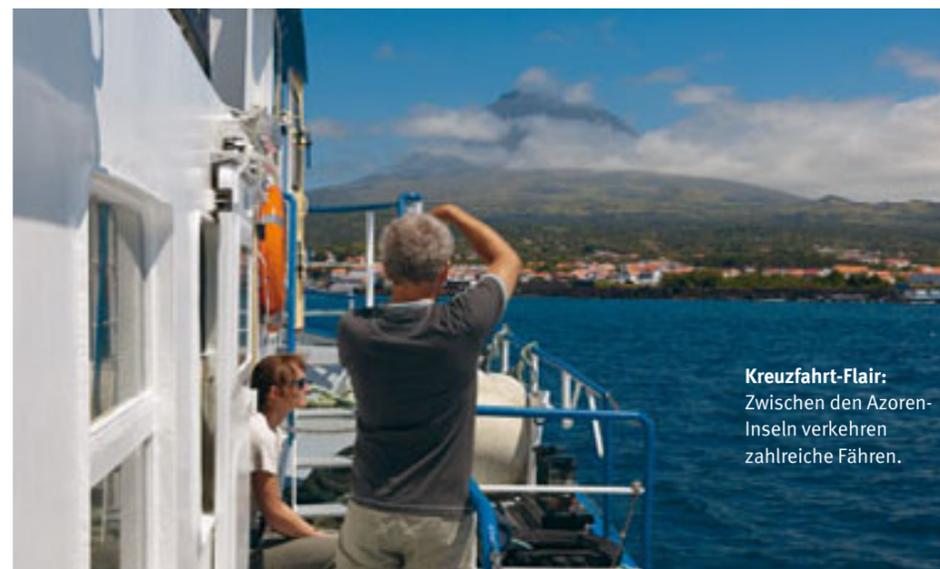
Das Wetter der Azoren ist eine Geschichte für sich. Spätestens nach zwei Tagen weiß man, dass – Azoren-Hoch hin oder her – keineswegs mit ewigem Sonnenschein zu rechnen ist. Vier Jahreszeiten täglich: So antworten die Azoreaner, wenn man sie nach dem Klima ihrer Inseln fragt. Und während es an dem einen Ende einer Insel aus kühlen Wolken regnet, kann am anderen schönsten Badewetter herrschen. Den meis-

ten Sonnenschein gibt es natürlich im Sommer. Dann ist es mit durchschnittlich 25 Grad am wärmsten, während die Temperaturen im Winter auf 16 Grad fallen und besonders im Hochland mit Nebel zu rechnen ist. Dennoch: Auch im Winter scheint oft die Sonne. Und das Beste: Man muss nie lange darauf warten, denn Schlechtwetterperioden mit Dauerregen sind auf den Azoren ausgesprochen selten.

Inselhüpfen

Rundreise zu Wasser und zu Luft

Alle neun Azoren-Inseln in einem einzigen Urlaub zu sehen ist vielleicht ein bisschen ehrgeizig, aber grundsätzlich machen die Azoren das Inselhüpfen ziemlich leicht. Da ist zum einen die Sata Air Açores, die alle Inseln des Archipels anfliegt, zum Teil sogar mehrmals täglich. In Verbindung mit einem Sata-Langstreckenticket gibt es Flugpässe mit bis zu sieben Coupons. Zum anderen gibt es ein dichtes Netz an Fährverbindungen. Die Autofähren der Gesellschaft Transmaçor bedienen regelmäßig alle Inseln des Archipels außer Corvo.

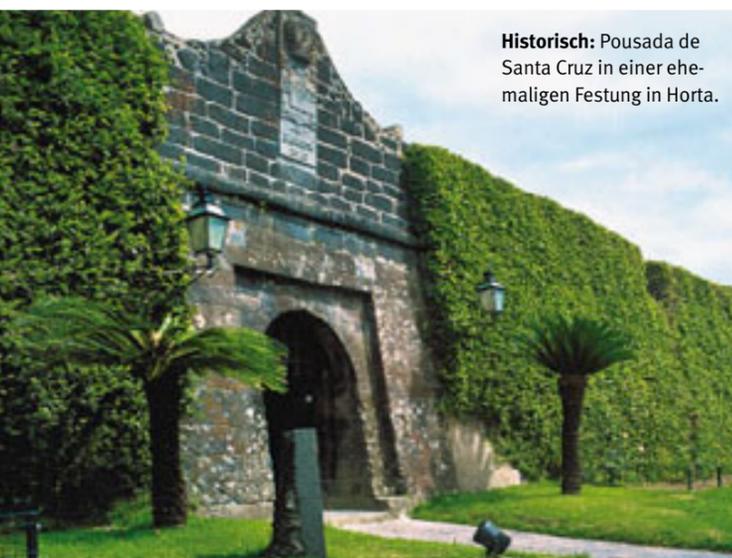


Kreuzfahrt-Flair:
Zwischen den Azoren-
Inseln verkehren
zahlreiche Fähren.

Unterkünfte

Charmant und stilvoll

Das Übernachtungsangebot auf den Azoren reicht von Privatzimmern über kleinere Pensionen („Residencial“) bis zu Vier-Sterne-Hotels, Apartments und Ferienhäusern. Besonders stilvoll lässt es sich in Quintas, aufwendig restaurierten Landhäusern und Palästen, übernachten. Das größte Unterkunftsangebot haben die Inseln São Miguel, Terceira, Faial und Pico. Außerdem findet sich auf fast jeder Insel ein Campingplatz, teilweise in traumhafter Lage.



Historisch: Pousada de Santa Cruz in einer ehemaligen Festung in Horta.

Fotos: Dertour (Pousada), Azoren Archipel

IMPRESSUM

Counter-Info Azoren ist eine Beilage zur FVW, Ausgabe 4/07

Eine Publikation von

FVW MEDIENGRUPPE
CORPORATE
PUBLISHING

Text Axel Kaden

Redaktion Henny Metzendorf

Artredaktion Peter Plasberg

Gestaltung Oliver Friel

Bildredaktion Stefan Scholtz

Fotos Icep Portugal

Handels- und Touristikamt
und Azoren Archipel

(www.azorenarchipel.de)

AZOREN UND MEHR!

- Direktflug FRA-PDL
2x pro Woche
- Rail & Fly inklusive
- Pauschal und
Baustein
- **NEU bei OLIMAR:**
Alle Baustein-
Einzelpreise im
Katalog

www.olimar-agent.com

OLIMAR
Besonders. Vielseitig. Reisen



 **Sie sind hier**
weil Sie mit SATA
auf die Azoren fliegen.

FRANKFURT (FRA) AZORN (PDL) FRANKFURT (FRA)
Jeden Sonntag vom 1. April bis zum 22. Oktober 2007
Jeden Mittwoch vom 23. Mai bis zum 30. Oktober 2007

Für alle Flüge wird der Airbus A320-200 eingesetzt

Kontakt in Deutschland: Telefon 0049603173760 > Fax 00496031725081

Kontakt auf den Azoren: Telefon +351 707227282

www.sata.pt




SATA *Internacional*